

thüringer-allgemeine.de, 07.05.2012

Wartburgkonzerte von Deutschlandradio Kultur eröffnet

Wartburgkonzerte von Deutschlandradio Kultur und Wartburg-Stiftung, Vorstellung der 52. Auflage durch Bettina Schmidt (Redakteurin Deutschlandradio Kultur) und Burghauptmann Günter Schuchardt.

Die Camerata Bern eröffnet glanzvoll den 55. Jahrgang der Wartburgkonzerte von Deutschlandradio Kultur.

Eisenach. Das 359. Wartburgkonzert markierte den Auftakt des 55. Jahrgangs dieser Reihe. Sie hat - in Glücksfall - die Irrungen und Wirrungen der jüngeren deutsch-deutschen Geschichte überstanden, dank auch der Initiativen des ZDF und des Deutschlandradio Kultur. Nicht ohne Bestürzung hörte man im vergangenen Jahr, dass die Leitung des Senders die Einstellung der Veranstaltung erwäge. Inzwischen scheint die Gefahr gebannt. Die Redaktion arbeitet aktiv an der Vorbereitung des Jahres 2013.

Das Konzert mit der Camerata Bern war ein überzeugendes Plädoyer für eine kontinuierliche Ausrichtung der Wartburgkonzerte. Das Kammerorchester besitzt internationales Renommee. Unter Leitung der Primaria Antje Weithaas, einst Schülerin des legendären Geigenlehrers Werner Scholz und nun selbst Professorin an der Berliner Hanns-Eisler-Musikhochschule, demonstrierten die Musiker ihre Hingabe an die Musik. Dynamik und Phrasierung sind ausgefeilt; melodische Linien werden rund ausgeformt und, falls gefordert, scharf abgerissen; dem rhythmischen Moment wird prägnant Geltung verschafft.

Mit enormer Durchsichtigkeit musizierte die Camerata Strawinskys Concerto Es-Dur "Dumbarton Oaks". Sie bot die Polytonalität, die sich auf Melodik und Fugenkonstruktion Bachs bezieht, und Strawinskys typische metrische Strukturen wie auf dem Silbertablett dar. Die Symphonie Nr. 101 in D-Dur von Haydn bildete die Fortsetzung dieser spielerisch vorführenden musikalischen Performanz, genüsslich vorgetragen bis hin zur Generalpause.

Schließlich spielte Antje Weithaas Beethovens Violinkonzert klangschön, technisch versiert und ein wenig romantisch maniert. Als Besonderes griff sie auf die drei Kadenzen Beethovens zurück, die der Konzertbetrieb im Allgemeinen ignoriert. Als Zugabe erklang eine von DR Kultur gewünschte Uraufführung, eine gleichermaßen modern wie berührend wirkende Streichorchester-Elegie des Schweizer Komponisten Philippe Racine. Nicht enden wollender Beifall.

Deutschlandradio sendet das Konzert am 11. Mai um 20.03 Uhr.